

Partielle Mondfinsternis vom 13. März 1979

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **37 (1979)**

Heft 172

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zurück zu den Chemikalien, die wir in die Messurbecher zurückgeschüttet haben. Von allen Chemikalien wird bis auf 50 ml je Messurbecher alles weggeschüttet. Die fehlende Menge in jedem Messurbecher wird mit ungebrauchter Chemikalie bis auf 80 ml aufgefüllt. An dieser Stelle noch ein Tip: «Es darf nur immer die gewünschte Teilmenge erhitzt werden und nicht die ganze Vorratsflasche». Damit die Chemikalien in den angebrochenen Vorratsflaschen ihre Haltbarkeit nicht so schnell verlieren, sollte man nach Beendigung der Arbeit Protectan-gas von Tetenal in die Flaschen füllen. Laut Beschrei-

bung von Tetenal, hält der Erstentwickler nur ca. 2 Wochen. Ich persönlich habe aber nach 4 Wochen keine Einbussen beim Entwickeln festgestellt.

Ich hoffe, dass ich mit diesem Artikel einige Sternfreunde dazu angeregt habe, die nächsten Abzüge von Dias selbst herzustellen. Aller Anfang ist zwar schwer, aber schon nach kurzer Zeit geht es sehr leicht von der Hand.

Adresse des Autors:

UDO BOJARRA, Unterm Haane 18, D-4788 Warstein 2

Résumé

La plupart des clichés astronomiques sont tirés sous forme de diapositives en couleurs. Mais souvent, on aimerait également disposer d'un tirage sur papier. En confiant ses clichés au photographe, on est fréquemment fortement déçu par les mauvais résultats (sous-exposition, variation des couleurs, etc.). Aujourd'hui, tous les tirages sont effectués par des automates et les clichés astronomiques, composés souvent de 80% de ciel mono-

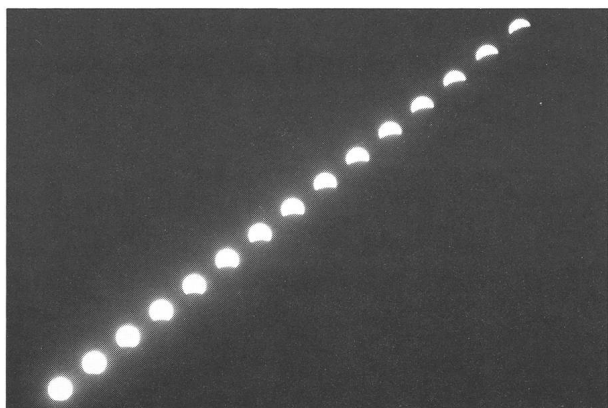
chrome, ne donnent jamais un résultat satisfaisant. Pour l'amateur astrophotographe, il n'y a qu'une seule solution: Do it yourself! Transformer un labo pour le traitement de la couleur coûte environ DM 150.— dans le cas le plus simple. Pour le papier, deux possibilités existent: le Cibachrome A-Print-System et le papier RC 14 de Kodak. Pour toutes les opérations du tirage, nous renvoyons le lecteur au texte allemand. W. MAEDER

Kodagraph Transtar Paper

Wer das Umkehr-Papier «Kodagraph Transtar» (ORION 171) ausprobieren will, verlange von seinem Fotohändler ausschliesslich die Sorte TPP5 (zwei P!) da er sonst eine böse Überraschung erleben kann. Kodak stellt nämlich auch die Sorte TP5 (nur ein P!) her, die ein Positiv-Papier ist wie wir es gewöhnlich verwenden. Transtar-Papiere werden in der Regel nur im Grossformat und zu 100 Stück verkauft.

Les amateurs qui désirent essayer le papier réversible «Kodagraph Transtar» (ORION 171) doivent exiger la sorte TPP5 (deux P!) sinon une surprise désagréable peut les attendre. Kodak produit en effet aussi la sorte TP5 (un P!) qui est un papier positif normal. En règle générale, les papiers Kodagraph Transtar ne sont vendus qu'en grand format et par 100 pièces. W. MAEDER

Partielle Mondfinsternis vom 13. März 1979



Aufnahmen mit feststehender Kleinbildkamera in Abständen von 4 Minuten. Abb. 1 (links) von 20.28 bis 21.24 Uhr, Abb. 2 von 21.36 bis 22.36 Uhr. Eintritt des Mondes in den Kernschatten war um 20.29 Uhr, die grösste Phase (0,86) um 22.08 Uhr. In Abb. 2 sind die 8. und 12. Aufnahme durch Wolken etwas abgedunkelt. Aufnahmedaten: Diafilm Kodachrome 64 (64 ASA), Teleskopobjektiv $f = 135$ mm, Blende 22. Belichtungszeiten: Abb. 1 je 0,5 s.

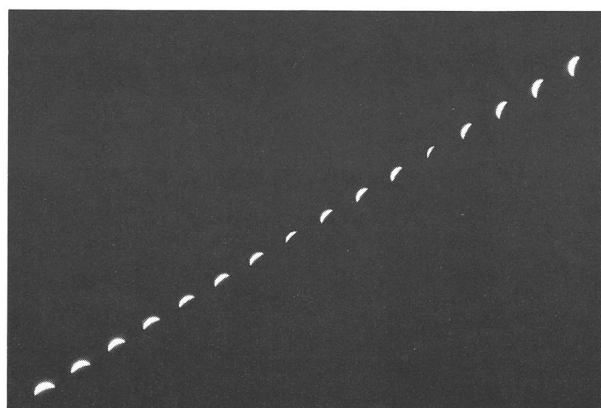


Abb. 2 unterschiedlich von je 1 bis 2 s. Belichtung mit schwenkbarer Klappe aus schwarzem Karton, von Hand (Zeiten geschätzt). Zeitgeber für die Abstände von Bild zu Bild: Radiowecker mit beleuchteten Zahlen. Auf den Originalbildern ist die innerste Partie des Halbschattens bei den kürzer belichteten Aufnahmen deutlich zu sehen.

Aufnahmen: E. Laager, Schwarzenburg.